

यमो नास्ति । अक्षरे न नियमः । एतावत्त्यक्षराणि भवन्तीति नियमो नास्ति । अत्र विषमे समे ऽपि स्थाने पयोधरो जगणः पतति । एवं यत्र हृन्दसि कुत्रापि न नियमः । न गुरौ न लघौ नाक्षरे न विषमे समे वा स्थाने जगणपाते नियमः । यथा तरलाश्चगमने विषमे समे कुत्रापि न नियमः । सो ऽपि प्रसरति दिक्षु विदिक्षु च अगम्ये गम्ये ऽपि । अष्टौ गणाः चतुष्कलाः पतन्ति निरन्तरमेकोपपक्रमे-(णा?) । अन्ते ध्रुवं निश्चितं सगणः पतति । कथंभूतः । कान्तो मनोहरो गणः । कथमिदमनियतकलं हृन्द इत्याशङ्क्याह । परिपतति प्रचरति वि-

letzten Stelle der Sagana (००-) vor allen andern beliebt. Sämmtliche 8 Füße geben für den Pada die Summe von 32 Kürzen und da das Versmass aus 4 Pada's besteht, beläuft sich der Inhalt desselben auf $4 \times 32 = 128$ K. Uebrigens gehört das Versmass zu denjenigen, die sich aus vorhandenen metrischen Formen entwickelt haben und die namentliche Bemerkung über die Freiheit in Anwendung des Pajodhara erinnert augenscheinlich an Gāhā. In der That ist unser Versmass weiter nichts als ein doppeltes Khandhā mit Aufgeben aller lokalen Gesetze hinsichtlich der Mittelpausen und der Stellung des Pajodhara (०-०). Die Verdoppelung wird bewirkt durch die Verschiebung der Mittelpausen d. i. ihre Verwandlung in Endpausen.

a णिम्म ist eine Zusammenziehung aus नियम । णहि = नास्ति lernten wir bereits kennen. Dass विसम der Lokativ sc. स्थाने und das Adverb सम wie पढम, तीम्र u. a. denselben verwandte Kasus vertritt, sieht der Leser leicht. — b. Wie die Adverbien auf त्र bereits im Sanskrit und noch häufiger im Prakrit den Lokativ der entsprechenden Fürwörter vertreten, so übernimmt in den Dialekten der pronominale Lokativ auf हिं oder हि seinerseits wiederum die substantivische Funktion jener Adverbien. — कइ, das auch कह (vgl. S. 454) und weiter zurück कथ lautet, verdankt sein u im Auslaute wahrscheinlich dem Einflusse des alten w in कुत्र, wofür die spätere Sprache कुत्र sagt: denn es erscheint vorzugsweise in diesem Fürworte, von wo aus es sich auch über तह